

# Projektinformationen

## Aktionsplan gegen Sucht NRW

<b>Titel des Projektes</b>	<b>Bestandsaufnahme/ Bedarfserhebung zum Thema „geflüchtete Mädchen/ Frauen und Substanzkonsum“</b>
----------------------------	---

1. PROJEKTDATEN	
Institution/ Organisation	Landeskoordinierungsstelle Frauen und Sucht NRW, BELLA DONNA
Projektleitung	Martina Tödte
Telefon	0201.24 84 171
E-Mail-Adresse	m.toedte@belladonna-essen.de
Projektlaufzeit	Januar bis Dezember 2018

2. ZIELGRUPPE
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Suchthilfe in NRW</li> <li>▪ Handlungsfelder in NRW: Flüchtlings-/Integrationsarbeit; Mädchen- und Frauen-einrichtungen; Schwangerschaftskonfliktberatungsstellen</li> </ul>

3. PROJEKTZIELE
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Verbesserung der Datenlage bezogen auf die Frage nach Substanzkonsum bei geflüchteten Mädchen und Frauen</li> <li>▪ Verbesserung der Versorgungssituation für geflüchtete Mädchen und Frauen, die legale und illegale Substanzen konsumieren</li> </ul>

4. PROJEKTBESCHREIBUNG
Online-Erhebung - erste Bestandsaufnahme und Bedarfserhebung zum Thema „Geflüchtete Mädchen/Frauen und Substanzkonsum“

Die 90. Gesundheitsministerkonferenz im Juni 2017 in Bremen weist auf den dringenden Bedarf hin, bei geflüchteten Menschen Suchtprävention und Suchthilfe zu leisten.

Von den nach Deutschland kommenden geflüchteten Menschen sind rund ein Drittel Frauen: Ihre Fluchtgründe, Fluchterfahrungen sowie Bedürfnisse sind sehr vielfältig, unterscheiden sich jedoch in vielfacher Hinsicht von denen der Männer.<sup>1</sup> Frauen und Mädchen, die fliehen müssen, können als besonders vulnerable Gruppe verstanden werden, die vielfachen und komplexen Stress- und Belastungsfaktoren vor, während und nach der Flucht ausgesetzt sind – Faktoren, die ihre Gesundheit und damit auch eine potenzielle Suchtproblematik nachhaltig beeinträchtigen können. Die Lebenslagen von geflüchteten Mädchen und Frauen, insbesondere geschlechterbezogene Traumatisierungen ebenso wie Zugangsbarrieren zum Versorgungs- und Hilfesystem, gilt es in der Suchtprävention und Suchthilfe zu berücksichtigen, um eine angemessene Versorgung von geflüchteten Mädchen und Frauen gewährleisten zu können.

Doch ist die Datenlage zum Substanzkonsum von geflüchteten Menschen insgesamt und insbesondere zu geflüchteten Mädchen und Frauen defizitär. Erkenntnisse fehlen, inwiefern geflüchtete Mädchen/Frauen illegale Substanzen (Drogen) oder legale Substanzen wie z.B. Alkohol oder Medikamente konsumieren. Ebenso unklar ist, inwieweit geflüchtete Mädchen und Frauen als Angehörige von suchtkranken Personen betroffen sind und insofern Unterstützungsbedarf haben könnten. Eine verbesserte Datenlage ist die unabdingbare Voraussetzung für die Planung und Umsetzung einer bedarfsgerechten und zielgruppensensiblen Versorgung geflüchteter Menschen.

Aus diesen Gründen greift die Landeskoordinierungsstelle Frauen und Sucht NRW, BELLA DONNA, diese Datenlücke auf und führt gemeinsam mit dem Forschungsinstitut tifs eine erste Bestandsaufnahme und Bedarfserhebung zum Thema „Geflüchtete Mädchen/Frauen und Substanzkonsum“ durch.

---

<sup>1</sup> Meryam Schouler-Ocak & Christine Kurmeyer (2017): Study on Female Refugees. Repräsentative Untersuchung von geflüchteten Frauen in unterschiedlichen Bundesländern in Deutschland.